

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

21.10.1813 (Nr. 292)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 292. Donnerstag, den 21. Okt. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 16. d. Nachmittags ist der König von Westphalen wieder in seiner Hauptstadt eingezogen. Eine Division französl. Truppen, worunter ein Bataillon Infanterie von der kais. franz. Garde, war Sr. Maj. vorgegangen. — Gen. Mir ist für seine in den letzten Zeiten geleisteten wichtigen Dienste von Sr. Maj. zum Grafen von Freudenthal ernannt, und mit einer Pension von 6000 Fr., wovon die Hälfte auf seine Gattin reversibel ist, begnadigt worden. — Während des Aufenthalts Sr. Maj. zu Marburg befahlen Sie, die dortige Festung herzustellen, womit auch bereits am 15. der Anfang gemacht worden ist.

Zu Gießen ist unterm 15. d. von Seite der für die Provinz Hessen verordneten Landeskriegskosten-Kommission folgende Verordnung erschienen: „Zur Bestreitung der der Provinz Hessen ganz neuerlich durch häufige Durchmärsche sowohl, als Kantonnirungen von Truppen, vorzüglich aber durch die Anlegung mehrerer beträchtlicher Militärhospitäler, theils bereits erwachsenen, theils noch erwachsenden großen Kosten, ist die Erhebung außerordentlicher Beiträge nach dem Steuerfuß, neben den ordinären Monatssteuern, durchaus nothwendig geworden. Es wird demnach unter höchster Autorisation, zur pünktlichen Nachachtung für sämtliche Ober- und Untererheber, so wie für alle und jede, welche es angeht, folgendes verordnet und bekannt gemacht: 1) Auf Martini laufenden Jahres werden zwei Monatssteuern nach den Verzeichnissen des zweiten Semesters 1813 erhoben; 2) bei dieser Erhebung fallen alle Partial- sowohl als Temporal-Befreiungen weg; 3) der Betrag dieser zwei Monatssteuern muß spätestens bis zum letzten November l. J. eingesendet werden &c.

Ihre kais. H. der Großherzog und der Erbgroß-

herzog von Würzburg haben die Reise von Bischofsheim an der Tauber nach Neuburg an der Donau fortgesetzt.

Frankreich.

Fortsetzung der am 4. d. dem Senat mitgetheilten Aktenstücke. Beschluß der Erklärung des kais. Osterreich. Ministers Grafen von Metternich. Die verzögerte Ankunft der franz. H. Bevollmächtigten unter Vorwänden, welche der große Zweck des Kongresses gar nicht hätte zum Vorschein kommen lassen sollen (k), die Unvollständigkeit ihrer Instruktionen über bloße Formalitäten, wodurch eine gar nicht mehr zu ersiehende Zeit verloren gieng, und die für den wichtigsten Gegenstand der Unterhandlungen nur noch wenige Tage übrig ließen (l), alle diese Umstände zusammengenommen enthielten den klaren Beweis, daß ein Friede, so wie ihn Oestreich und die alliierten Mächte wünschten, den Wünschen Frankreichs völlig fremd gewesen (m), und daß dasselbe nur dem Scheine nach und um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, den Krieg allein verlängern zu wollen, den Vorschlag zu einer Negoziation zwar annahm, jedoch auf dessen Vereitlung bedacht war (n), oder sich derselben nur dazu bedienen wollte, um Oestreich von den Mächten abwendig zu machen, mit denen dasselbe schon in den Grundsätzen übereingekommen war, und zwar noch vorher, ehe diese Vereinigung zum Besten des Friedens und der ganzen Welt durch Verträge sanktionirt worden war (o). Oestreich beendigt diese Negoziationen, deren Ausgang seine liebsten Wünsche betrog mit dem Bewußtseyn, dabei mit Redlichkeit gehandelt zu haben. Eifriger als jemals sein vorgestelltes Ziel zu erreichen, ergreift es die Waffen nur darum, um dazu in Verbindung mit denjenigen Mächten zu gelangen, welche von gleichen Empfindungen befeet sind. Stets auf die nämliche Art bereit, die Hand zu einer Wiederherstellung einer Ordnung der Dinge zu reichen, wodurch bei

einer weissen Vertheilung der Kräfte, die Garantie des Friedens durch die Regide eines Vereins unabhängiger Staaten geschützt wird, kann Oestreich in Zukunft keine Gelegenheit versäumen, um zu diesem Resultate zu gelangen, und die nähere Bekanntschaft, welche dasselbe mit den Gesinnungen der gegenwärtig mit ihm allirten Höfe gemacht hat, giebt ihm die Gewissheit, daß sie mit ihm vereint, zu einem so heilsamen Zwecke mitwirken werden (p). Indem der Unterzeichnete auf Befehl des Kaisers dem Hrn. Grafen von Narbonne eröffnet, daß von diesem Augenblicke an seine Funktionen als Botschafter aufhören, so stellt er zu gleicher Zeit diejenigen Reisepässe zu Ihrer Disposition zu, deren Sie für sich und Ihre Gefolge bedürfen werden. Dem französischen Charge d'Affaires zu Wien, Hrn. de la Blanche, so wie den übrigen zur Gesandtschaft gehörigen Personen, werden ähnliche Reisepässe zugestellt werden. Der Unterzeichnete hat die Ehre u. Prag, den 12. Aug. 1813. Metternich.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58 Fr., und die Bankaktien zu 940 Fr.

O e s t r e i c h .

Unter den neulich in Prag angekommen Fremden bemerkt man den dän. Grafen von Bernstorff. (Waireuther Zeitung.)

Am 13. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 167 Wfo., und zu 166 zwei Monate notirt.

S p a n i e n .

Der Moniteur vom 17. d. macht folgenden Bericht des Befehlshabers der Armee von Katalonien, Gen. Grafen Decaen, an den Kriegsminister, aus Girona vom 7. d., bekannt: „Ich hatte dem Divis. Gen. Lamarque befohlen, die Brigade Petit, aus dem 67. und 115. Regiment, dann einer Eskadron des 29. Reg. bestehend, nach Dlot rücken zu lassen, um die Bewegungen der Spanier zu beobachten, welche, wie es hieß, Absichten gegen Gerbagne oder die französischen Gränze hatten. Der General Petit mandirte den erhaltenen Instruktionen gemäß. Am 28. Sept. war er zu Campredon; am 29. kam er nach Dlot zurück; am 1. und 2. Okt. marschirte er an den Fuß des Grau und gegen St. Privat, und benutzte die Anwesenheit seiner Truppen, um die Kon-

tributionen und einige Requisitionen für den Unterhalt seiner Brigade einzutreiben. Die Spanier, beunruhigt durch diese Bewegungen, näherten sich am 2. d. Dlot, und fasten des Nachts, 3 bis 4000 Mann stark, Posten auf den Höhen von St. Privat. Der Gen. Petit unternahm eine Rekognoszirung am 3.; er beschloß, sie am 4. anzugreifen, und aus seiner Nachbarschaft zu vertreiben, welches mit Kraft und Einsicht vollzogen wurde. Der Gen. Petit brach mit Tagesanbruch von Dlot auf; gegen 7 Uhr des Morgens kam er vor dem Feinde an, den er früher, als Tags vorher, fand; die Regimenter von Burgos, Tarragona, Ausonia u. hielten mit zwei Lin. Infant. Regimentern die Gipfel der Berge rechts und links von St. Privat besetzt; eine Eskadron Husaren von St. Narcisse stand in dem Thal, geschützt von der Infanterie, in Schlachordnung. Die franz. Brigade machte Halt, um sich zu formiren, und ein wenig auszuruhen; der Feind nahm dies für ein Zeichen von Unentschlossenheit, kam unter heftigem Geschrei von den Bergen herab, und griff einige Voltigeurskompagnien an, welche die Avantgarde bildeten. Der Gen. Petit ließ sogleich den Sturmanschlag schlagen; seine 4 Bataillons marschirten in den ihnen vorgeschriebenen Richtungen, und der Feind, ruhig über diesen Angriff, zog sich von Position zu Position zurück; alle seine Stellungen wurden genommen und mit seinen Todten bedekt. Die Schwierigkeiten des Terrain, welche unsern Marsch aufhielten, machten es den Spaniern möglich, sich oft wieder zu stellen; das Feuer war von 8 Uhr bis Mittags sehr lebhaft, und dauerte bis 4 Uhr des Abends. Alles mußte zuletzt dem ausdauernden Muthe unserer Truppen weichen, welche den Feind mehrere Stunden weit vom Schlachtfelde verfolgten, und völlig zerstreuten. Man machte nur wenige Gefangene; er verlor aber auf seinem Rückzuge viele Leute durch das Kleingewehrfeuer, und eine große Zahl stürzte sich auf ihrer Flucht in Abgründe. Dieses Geschicht hat uns 2 Offiziere und 7 Unteroffiziere oder Gemeine, die getödtet, dann 7 Offiziere und 61 Soldaten, die verwundet wurden, gekostet. Das Verzeichniß derselben folgt hierbei. Die guten Anstalten und das Betragen des Gen. Petit sind lobenswerth. Er wurde vollkommen unterstützt durch die Ergebenheit des 67. und 115. Reg., der Jäger zu Pferde vom 29. und des Bataillons vom 11. Linienregiment. Einige Kompagnien dieses Bataillons, die als Reserve auf

dem Mont-Olivet unter dem Bataillonschef Jacques standen, haben eine wohlberechnete und kühne Bewegung gemacht, die für den Hauptangriff von ersprieslichen Folgen war. Ich habe die Ehre u.

Kriegschauptz.

Die Baireuther Zeitung vom 17. d. enthält Nachrichten von Streifzügen, welche der preuß. Major von Colomb am 12. nach Neustadt an der Orla (4 Meilen von Gera und 3 Meilen von Jena) und am 13. nach Schleusingen und Suhl gemacht hat.

In einem Bulletin der Allirten aus Chemnitz v. 9. Okt. wird unter andern angeführt: „Am 6. d. forcirte der König von Neapel, der mit dem Korps des Marschalls Victor und dem 5. Kavalleriekorps bei Deberan angekommen war, den Uebergang über den Flöhebach bei dem Dorfe dieses Namens mit sehr überlegener Macht. F. M. L. Graf Murray zog sich in vollkommener Ordnung in die Stellung hinter Marbach zurück. Der Feind hatte 8 Kavallerieregimenter, welche mehrere sehr kühne Angriffe auf die Infanteriemassen unternahmen, aber mit der größten Kaltblütigkeit empfangen wurden. Ein feindlicher Oberst blieb dabei todt, und mehrere Chasseurs zu Pferde wurden von der Infanterie gefangen genommen. Der Feind besetzte Augustsburg, und die Höhe zwischen dem Schlosse und Hohensichte sehr stark, unternahm aber nichts mehr gegen den F. M. L. Grafen Murray, dem der F. B. M. Graf Giulay sogleich hinlängliche Verstärkung zugesandt hatte, mit welcher derselbe die Höhen von Waldbirchen besetzt hielt u.

Kenzingen. [Errichtung einer Industrieschule.] Mit höherer Genehmigung wird dahier eine Industrieschule für die weibliche Jugend errichtet, in welcher die weiblichen Arbeiten jeder Art gelehrt werden sollen; die Besetzung der Stelle der Lehrerin soll mit einer Person geschehen, welche nicht nur diesfalls einen leicht fasslichen Unterricht zu geben im Stande ist, sondern mit dieser Gabe zugleich die nöthige sittliche Bildung verbindet, um auch in dieser Rücksicht auf ihre Schülerinnen wirken zu können.

Die Kompetentinnen um diese Stelle haben sich binnen längstens 4 Wochen bei dem hiesigen Stadtrathe durch Einsendung schriftlicher, über diese Eigenschaften mit den diesfälligen Zeugnissen belegten Gesuchen, zu melden, wo ihnen sodann die Gehaltsbedingungen, welche sie auch bei Amte einsehen können, eröffnet werden sollen.

Kenzingen, den 12. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Wetzel.

Mannheim. [Stellbrief.] Die unten signalisirten 3 Burtsche sind in der Nacht vom 15. auf den 16. dieses aus ihrem gemeinschaftlichen Gesängnisse dahier gewaltsam entwichen; man ersucht daher sämtliche in- und ausländische Behörden, auf solche genau fahnden, sie auf Betreten arretiren, und gegen Rückerlass der Kosten anher ausliefern zu lassen.

Mannheim, den 16. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtmag.
Kupprecht.

Signallements.

1) Christian Kraft, Bürger von Feudenheim, 44 Jahre alt, von Westerhausen bei Magdeburg gebürtig, großer magerer Statur, hat braune rundgeschneidene auf der Stirn getheilte Haare, hohe Stirn, schwarze Augen und Augenbraunen, lange Nase, großen Mund, starken schwarzen Bart; trug bei seiner Entweichung einen dunkelblau tuchenen Ueberrock, dergleichen lange mit Leder besetzte Hosen mit weißen metallenen Knöpfen, einen dreieckigten Hut, Wändelschuhe, und ein schwarz seidenes Halstuch, gewöhnlich in einen Schlauf gebunden; mit sich nahm er noch ein dunkelblau tuchenes Kamisot und lange leinene Hosen.

2) Karl Münch, Bauernknecht auf dem Kirchgartebäuerhof, gebürtig von Lampertheim im Großherzogthum Darmstadt, 34 Jahre alt, 5 Schuh 8 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare, dergleichen starke Augenbraunen und langen Backenbart, graue Augen, kurze Stirne, eine lange dicke Nase, breites Gesicht, kleinen Mund und ein rundes Kinn; trug einen dunkelblauen Wammes mit weißen Husarenknöpfen, lange leinene Hosen, Schuhe mit viereckigten metallenen Schnallen, schwarz seidenes Halstuch und einen dreieckigten Bauernhut.

3) Valentin Bär, von hier gebürtig, 14 Jahre alt, 4 Schuh groß, blassen länglichen blattennarbigten Gesichts, blauen Augen und spitzer Nase, abgeschneidener brauner Haare; trug ein grautuchenes Kamisot und Hosen, Schuhe ohne Strümpfe, und war ohne Kopfbedeckung.

Mannheim. [Landkriegsschuldscheine betr.] Auf Ersuchen des Großherzogl. Kriegsseparats, die auf den 12. Okt. a. c. bestimmte vierte Ziehung der auf die Oberämter Mösbach und Borberg ausgefertigten Landkriegsschuldscheine vorzunehmen, hat man sich an diesem Tage auf das Bureau des Großherzogl. Kriegsseparats verfügt, und sind daselbst nachdem merkte Nummern öffentlich aus dem Glücksrade gezogen worden, nämlich:

- 135. 297. 901. 395. 884. 646. 740. 143. 291. 832. 874. 773.
- 594. 553. 352. 699. 530. 734. 79. 881. 427. 335. 137. 923.
- 756. 536. 6. 680. 155. 691. 677. 414. 378. 848. 8. 368.
- 231. 259. 612. 59. 844. 305. 31. 524. 851. 317. 739. 676.
- 875. 145.

Welches den Besitzern dieser Landkriegsschuldscheine bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 12. Okt. 1813.

Der Direktor des Neckarkreises,

H. v. K. v. S.

Ulmiher.

In Gemäßheit vorstehender Verkündung des Großherzogl. Direktoriums des Neckarkreises, macht man den Besitzern der herausgekommenen Nummern der Oberämter Mösbach und Borberger Kriegsschuldscheine weiters bekannt, daß die Zahlung derselben noch vor dem bestimmten Termin den letzten Dez. l. J., auf desfälliges Verlangen, sogleich werde geleistet werden, diese Zahlung jedoch vor gedachtem 31. Dez. nicht bei irgend einem Ober-Rezeptor oder auch Unter-Empfänger gefordert werden dürfe, sondern jene, welche dieselbe früher und gleich demalen verlangen, solche lediglich bei diesseitiger Kasse erhalten können.

Mannheim, den 12. Okt. 1813.

Großherzoglicher Kriegsseparat.

389.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Um die Verlassenschaft des verstorbenen Sekretär und Kollektors Stephan Erdenbrecht zu Eppingen berichtigen zu können, werden dessen allenfallige Gläubiger vorgeladen, Dienstag, den 9. November, zu Eppingen auf dem Rathhaus vor Großherzogl. Amtsdirektorat, entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte ihre Forderungen zu liquidiren, oder zu gewärtigen, daß die Verlassenschaft den Erben überlassen werde.

Bretten, den 14. Okt. 1813.

Großherzogliches Amt.
Kettig.

Wiesloch. [Vorladung Milizpflichtiger.] Nachbenannte Milizpflichtige, als

a) von Wiesloch:

Jacob Friedrich Holzleiter,
Jakob Müller,

b) von Eschelbach:

Johann Georg Krauß,
Johann Peter Fgel,
Franz Peter Müller,
Johann Christoph Günther,

c) von Mühlhausen:

Sebastian Glitsch,
Johann Jakob Hassstädter,

d) von Malschenberg:

Franz Joseph Fuchs,

e) von Kettigheim:

Peter Bender,

welche theils vor dem außerordentlichen Zug unterm 25. April 1812 schon abwesend waren, theils sich nachher entfernten, und eben so die Milizpflichtigen zu dem Zug vom 18. Okt. 1811 und 22. Nov. 1812, sie mögen mit oder ohne Wanderpaß abwesend seyn, werden hiermit aufgefodert, sich in Zeit 6 Wochen zur Antretung des sie betreffenden Aktivdienstes, unter Vermeidung der gesetzlichen Strafe der Vermögenskonfiskation, dahier vor Amt zu stellen.

Wiesloch, den 7. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Lang.

Pezold.

Endingen. [Vorladung Milizpflichtiger.] Nachstehende abwesende Unterthansöhne, welche bei der abermaligen Rekrutenziehung für 1813 zum Aktivdienste bestimmt waren, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier um so gewisser zu stellen, als sonst gegen sie nach Maßgabe der Gesetze vorgefahren würde.

Von Endingen:

Fidel Gfall,
Konrad Benschel und
Fr. Anton Maier.

Von Forchheim:

Joh. Evangelist Fuhr.

Von Schelingen:

Moriz Hessler.

Endingen, den 6. Oktober 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Kopferer.

Bruchsal. [Versteigerung.] Da die unterm 20. Jul. d. J. durch öffentliche Blätter bereits bekannt gemachte, und am 29. des nämlichen Monats vorgenommene Versteigerung der der Gemeinde Dettenheim überlassenen Kirch- und Pfarrhausgebäude die hohe Genehmigung nicht erhalten haben, so werden nunmehr, in Folge Ref. Großherzogl. Kreisdirektor. vom 6. d. No. 18865 und 66. die Baulichkeiten des Pfarrhauses samt Zugehörde, nebst einer dieser Gemeinde zugehörigen Rheinanlage unterhalb dem Kosterkopf auf Donnerstag, den 28. die-

ses, früh 10 Uhr, allda öffentlich versteigert, und mit Konfiskationsvorbehalt zugeschlagen, wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bruchsal, den 18. Okt. 1813.

Großherzogl. Stadt- und des Landamtsrevisorat.

Fränzingen.

Pforzheim. [Mühlen-Versteigerung.] Die dahier sehr gut gelegene sogenannte Nonnenmühle, bestehend in einem Gerbgang, 4 Mahlgängen, geräumiger Wohnung, Scheuer, Stallung, Hofraithe nebst 1 Morgen 22 1/2 Rth. Baum- und Graspflanzen hinterm Haus, wird Montag, den 8. November dieses Jahres, Vormittags, auf dem hiesigen Rathhaus nochmals, mit ehensherrlicher Erlaubniß in Aufsicht gebracht werden. Man macht dies den allenfalligen Liebhabern mit dem Anhang bekannt, daß sie sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre Aufführung und Vermögensumstände auszuweisen haben.

Pforzheim, den 15. Okt. 1813.

Großherzogliches Stadamt.

Hüber.

Schmolck.

Bretten. [Aufforderung.] Theobald Schneidher, seiner Profession ein Büchsenmacher, so mit einem Wanderbuch nach Raastadt, und von da wahrscheinlich nach Frankreich oder in die Schweiz gegangen, ist aus der Reserve zum Aktivdienst aufgerufen; sein unterzeichneter Pfleger fordert ihn daher auf, sich ohnerzüglich in seiner Heimat zu stellen, und seinen Unterthanenpflichten Genügen zu leisten, widrigens die Konfiskation seines Vermögens und Verlust des Bürgerrechts zu erwarten steht.

Bretten, im Großherzogthum Baden, den 8. Okt. 1813.

Sebastian Kräher.

Mannheim. [Aechtes Melissenwasser des ehemaligen Karmeliten-Priors B. Mayer.] Nach hohem Großherzogl. Badischem Regierendirektoriumsbesatze wurde unter dem 15. Sept. l. J. durch hiesiges hochlöbl. Stadamt dem ehemaligen Karmeliten-Prior, Vincent Mayer, zugesertigt, daß das unter ärztlicher Autorität zu Regensburg verfertigte Melissenwasser von Handelsmann Wilhelm Billia, an dem Fischmarkt dahier wohnhaft, mit der einfachen Aufschrift:

Aechter Regensburger Karmeliten-Seiff, zu verkaufen erlaubt sey. Dies einem verehrten Publikum zur Nachricht.

Mannheim, den 1. Okt. 1813.

Leutkirch in Schwaben. [Siegelst.-Fabrik.] Nach erfolgter allerhöchster Genehmigung vom 23. Aug. l. J. habe ich die Ehre, ein verehrliches Publikum von der Errichtung meiner Siegelst.-Fabrik mit der Bemerkung hiermit zu benachrichtigen, daß bei mir alle Sorten rothes Siegelst., das Pfund von 48 Kr. bis zu den höchsten Preisen, so wie auch alle Gattungen farbigen Siegelst., sowohl in runden als breiten Stangen, das Pfund zu 8, 12 und 16 Stücken, verfertigt und verkauft werden. Unter Versicherung, daß jederzeit mein Bestreben seyn werde, jedermann mit guter und schöner Waare in den billigsten Preisen zu bedienen, habe ich die Ehre, mich gehorsamt zu empfehlen.

Leutkirch in Schwaben, den 22. Sept. 1813.

Joh. Jos. Schmidt, in der Kirchgasse.

Dorf Kehl. [Gesundener Wanderpaß.] Dem Gottfried Friederich, ein Kellner, gebürtig von Wien, dient von unterzeichneter Stelle zur Nachricht, daß dessen Wanderpaß auf der Straße zwischen hier und Neumühl gefunden worden, und dahier zum Wiederempfang deponirt worden sey.

Dorf Kehl, den 15. Okt. 1813.

Großherzogliches Oberzollamt.

Wachmann.